

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Luise HENSEL; Clemens BRENTANO

Briefwechsel

1816 - 1842

EDITION

25-2 *Lieb Linum und Benone* : der Briefwechsel zwischen Luise Hensel und Clemens Brentano (1816-1842) ; mit einem Brief von Fanny Hensel an Rudolf Rochs im Anhang / Clemens Brentano, Luise Hensel. Hrsg. von Sabine Oehring. - Paderborn : Brill, Schöningh, 2025. - XIV, 684 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-79626-4 : EUR 199.00
[#9579]

Da man sich entschlossen hat, in der historisch-kritischen Clemens-Brentano-Ausgabe nur die vom Dichter selbst geschriebenen Briefe aufzunehmen – und nicht den *Briefwechsel* zu veröffentlichen, entsteht eine empfindliche Lücke, wenn man sich ein Gesamtbild von Brentano im Netz seiner vielen Korrespondenten machen möchte. Der letzte Briefband in der Werkausgabe ist 2017 erschienen;¹ es war der zehnte und letzte in der Abteilung Briefe gewesen. Er wurde herausgegeben von Sabine Oehring, welche auch die Bände 4 bis 9 verantwortete.² Die Germanistin, die sich bereits in ihrer Münchner Dissertation mit der Brentano-Rezeption und mithin auch mit dessen Werk beschäftigt hat,³ machte sich die Erforschung des Lebens und

¹ *Sämtliche Werke und Briefe* : historisch-kritische Ausgabe / Clemens Brentano. Veranstaltet vom Freien Deutschen Hochstift. Hrsg. von Anne Bohnenkamp, Ulrich Breuer, Wolfgang Bunzel, Ulrike Landfester, Christof Wingertzahn. - Stuttgart: Kohlhammer. - Briefe. - 10. 1840-1842 : Nachträge / hrsg von Sabine Oehring. - 2017. - 427 S. : Ill. - ISBN 978-3-17-032448-0 : EUR 370.00.

² Bd. 4. 1808-1812. - 1996. - Bd. 5. 1813-1818. - 2000. - Bd. 6. 1819-1823. - 2005. - Bd. 7. 1824-1829. - 2012. - Bd. 8. 1830-1835. - 2015. - Bd. 9. 1836-1839. - 2016.

³ *Untersuchungen zur Brentano-Forschung der beiden Jesuiten Johann Baptist Diel und Wilhelm Kreiten* / Sabine Oehring. -Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1992. - 320 S. ; 21 cm. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur ; 1299). - Zugl.: München, Univ., Diss., 1990. - ISBN 3-631-44039-1.

Wirkens des deutschen Romantikers zu ihrer Lebensaufgabe. Nachdem nun mit Band 10 auch die letzten Briefe gedruckt und kommentiert vorliegen, machen sich die (Informations-)Lücken bemerkbar, die dadurch entstehen, daß man immer nur die Schreiben Brentanos in Gänze zu lesen bekommt. Und natürlich wird solch ein Desiderat vor allem von der Expertin selbst, also von Sabine Oehring, empfunden, die sich nun entschlossen hat, einen *Briefwechsel* herauszugeben, den Brentano mit Luise Hensel (1798 - 1876) geführt hat. Sie konnte dafür den Verlag Schöningh gewinnen, der das Unternehmen realisierte, zu einem exorbitanten Preis für die interessierte Leserschaft, die dergleichen Zumutungen jedoch schon gewöhnt sein müßte, denn der Verlag Kohlhammer in Stuttgart, der die historisch-kritische Ausgabe druckt, verlangt noch mehr für einen Band.

Der nun vorgelegte *Briefwechsel zwischen Brentano und Luise Hensel*,⁴ der die Jahre 1816 bis zu Clemens Tode 1842 umfaßt und 101 Schreiben bietet, berührt eine für beide Persönlichkeiten wichtige und zugleich schwierige Beziehung, die mit dem Begriff Liebe nur unzureichend beschrieben ist. Auf die leidenschaftliche und zugleich leidensvolle Liaison soll auch der Titel des Bandes ***Lieb Linum und Benone*** verweisen, der sich jedoch nur Kennern erschließt und deshalb bereits in den ersten Sätzen der *Einleitung* (S. XIII - XIV) von der Herausgeberin erklärt wird. *Benone* ist der „Mann des Schmerzens“ (S. XIII) – auch eine Priesterfigur in Brentanos Epos ***Romanzen vom Rosenkranz*** trägt diesen Namen –; mit ihm unterschrieb Clemens einige seiner Briefe. Und *Lieb Linum* bezieht sich auf den brandenburgischen Geburtsort von Luise Hensel und wird in Briefen von Brentano als Koseform benutzt.

Clemens Brentano war zunächst mit der Schriftstellerin Sophie Mereau (1770 - 1806) verheiratet; die Ehe erwies sich als eine unglückliche Verbindung, die mit dem Tod der 36jährigen Frau bei der Geburt ihres sechsten Kindes beendet wurde. Schon bald heiratete Brentano erneut. In der Ehe mit der Bankierstochter Auguste Bußmann (1791 - 1832) wechselten sich Phasen leidenschaftlicher Liebe und heftiger Auseinandersetzungen immer wieder ab; die Scheidung erfolgte 1814. Schwerwiegende Lebenskrisen beförderten Clemens Nähe zur katholischen Kirche; als er dann 1816 in Berlin die Dichterin Luise Hensel kennenlernte, war das der Beginn einer weiteren wechselvollen Beziehung. Die protestantische Pfarrerstochter folgte Brentanos Wunsche und konvertierte 1818 vom lutherischen zum katholischen Glauben. Es war mehr als ein Liebesbeweis: Der praktizierte Katholizismus sollte ihr weiteres Leben und die Verbindung zu Brentano nachdrücklich bestimmen. Ihre Dichtungen beeinflussten ihn und sein Werk nachhaltig; er machte sie temporär zu seiner religiösen Muse, ohne daß die Beziehung damit in ihrer Komplexität erfaßt wäre. In der Hochzeit ihrer Verbindung suchte insbesondere Brentano im gemeinsam gelebten katholischen Christentum die Quelle für Kunst und Poesie.

Die jahrzehntelange Freundschaft brachte es mit sich, daß Brentano sie als Bewahrerin seines literarischen Erbes betrachtete, womit sie einen ent-

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1348500336/04>

scheidenden Einfluß hatte auf das Bild, welches sich die Nachwelt von Clemens Brentano machte. In der Band-*Einführung* (S. 1 - 96) wird die Nachlaß-Geschichte der Brief-Konvolute detailliert erzählt. Neben der quellenkundlichen Aufarbeitung wurde dem Biographischen breiten Raum gegeben; die Geschichte der Beziehung wird ausführlich dargestellt, so daß der Leser, der dann in die Lektüre der Briefe eintaucht, über die jeweilige Lebenssituation der beiden Protagonisten ausführlich informiert ist.

Der überaus kenntnisreichen Einführung, die den ersten Teil der Publikation bildet, folgt der (Haupt-)Teil mit den edierten Briefen (S. 97 - 423). Wie in der Brentano-Ausgabe werden die Kommentare zu den Schreiben getrennt von den Quellen in einem dritten Teil beigebracht (S. 425 - 642), was dazu führt, daß der Leser immer wieder die Seiten vor und zurück schlagen muß. Natürlich findet er auf diese Weise alle erwünschten Informationen, die insbesondere im Hinblick auf Luise Hensel viele Neuigkeiten erbringen, da die Kommentare zu Brentanos Briefen aus der bereits vorgelegten Werk-Ausgabe übernommen werden konnten. Insgesamt ist überaus beeindruckend, wie zahlreich die Bezüge sind, die immer wieder zu eigenen und fremden Dichtungen hergestellt werden; hinzu kommen die Verweise auf das umfangreiche Kontaktnetz, in dem die beiden Schreiber stehen.

Hilfreich zur Ergänzung des Kommentars ist auch, was der Teil IV des Bandes, der *Anhang* (S. 643 - 684), bietet, nämlich die *Stammbäume* diverser Familien, die im Briefwechsel auftauchen (S. 645 - 651). Zudem findet sich in diesem Teil das *Personenregister* (S. 669 - 681), welches hilft, das Konvolut an Quellen zu erschließen.

Der Band bildet eine wichtige Ergänzung zu der Brentano-Ausgabe und ist demzufolge jedem Romantik-Freund zu empfehlen; gegen den Kauf für die Privatbibliothek spricht allein der hohe Preis des Bandes.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13104>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13104>